

Waterhahn – en Beleefnis tä de „Genderitis“, von Rolf Ahlers.

Ne Früe kummt in en Bümarkt un well en Waterhahn köpen. Säwatt mag et hier wol geben. Aber wo? An wecke Stirre? In wecken Regal? Ne junke Verköpersche süht, dat de Früe rundrumme kickt un wol nich wieer weit. Se geiht hen un frägt fründlich: „Wat seuket Sei denne?“ Nah de Antwort „en Waterhahn“ wiest se nich den Weg, nee, se geiht vorneweg nah den Regal mit de Waterhähne un wiest, wat et allens gift. De Ütwahl is grut. De Früe schürt mit den Koppe un seggt: „De sind alle verkehrt, de häbbet alle en blaen Punkt. Ich brüke aber einen mit en ruen Punkt, for Warmwater.“ De Verköpersche kickt sä en bettschen langnäsig un antwort: „Worumme häbbet Sei dat nich glieks eseggt. De mit de ruen Punkt, de sind hier in den Regal gegenober, dat sind Waterhühner.“